

Tennis Bezirksklasse Gr.1 30.04.11

TSV Lichtenau vs. TSV Stein 2:7

Leo Meier schreibt Lichtenauer Herren Tennisgeschichte

Zum 1.Heimspiel nach dem Aufstieg in die Bezirksklasse traten die Senioren 50 des TSV Lichtenau am 30.04.11 gegen die Truppe des TSV Stein an.

Die Begegnung stand unter ungünstigen Vorzeichen, denn Mannschaftsführer Altrock ,von Einzelnen deshalb als Weichei tituliert, fiel 3 Wochen nach einer beidseitigen Leistenoperation ebenso aus, wie sein designierter Ersatzmann Holger Bischoff, der sich , im Bestreben seiner verantwortungsvollen Aufgabe gerecht zu werden, beim intensiven Vorbereitungstraining so unglücklich am Fuß verletzte, dass auch er nicht auflaufen konnte.

So eröffnete der auf Position 2 vorgerückte Radi Blach bei sehr störendem, böigem Wind die Partie.

Der erste Satz begann zäh und war beidseits von teilweise kuriosen Bällen geprägt, die aufgrund der unberechenbaren Windstöße zustande kamen. Reinholds Gegner Peter Söll war ein ruhiger, erfahrener Tennismann, der stoisch seinen Part herspielte und nur unter Druck kam, wenn es Radi gelang seinen gefährlichen Rückhandstopp zu platzieren, was natürlich durch die äußeren Umstände jedesmal ein Vabanquespiel war. Entschieden wurde das Match zum Ende des 1.Satzes. Zunächst wehrte der Lichtenauer beim Stand von 3:4 und 0:40 das drohende Break noch ab, hatte dann im 9.Spiel aber das Pech bei mindestens 10x igem Einstand den entscheidenden eigenen Breakball nicht erzwingen zu können und letztendlich drückte eine Windboe einen Angriffsball von Radi neben die Seitenlinie. Dem 4:5 folgte ein schnelles 4:6 und der 2.Satz ging dann fast zwangsläufig auch mit 2:6 nach Stein

Derweil rackerte sich Fritz Fersterra auf Platz 4 gegen Ralf Schöner ab. Der großgewachsene Steiner erinnerte optisch an den Sachsener Lokalheld Jürgen Steger und Fritz muss es auch so vorgekommen sein, als ob ihm eben jener gegenüberstünde. Schöners Aufschlag war eine Waffe und er zeigte auch bei langen Ballwechseln keine echte Schwäche. Was auch immer der heimische Player versuchte, Schöner konnte problemlos redoublieren. Die Vorhand war druckvoll, die Rückhand ein giftiger Slice und so sah sich „Fitz“ gezwungen auf

von ihm eher ungeliebtes Angriffstennis zu setzen. Dabei tauchte er zwar immer wieder gefällig vorbereitet am Netz auf, aber den endgültigen Punch setzte er viel zu selten, den entweder vollierte er zu brav oder die windverwehten Volleys gingen ins Aus. Symptomatisch, dass auch der Matchball ein verschlagener Netzball war und Fritz musste mit der in Tenniskreisen nicht ganz so beliebten „Brille“ vom Platz gehen. Da ihm auch noch der Schläger entglitt und die Gefahr bestand, sein Frust könne ihn finanziell ausbluten lassen, musste er sich nach dem Spiel mit mehreren gezielten Würfeln seines Handtuches in die Tennistasche abreagieren.

Auf Position 6 musste Eddi Heyder gegen Wolfgang Meinhardt ran. Der Lichtenauer erfuhr erst Minuten vorher, dass er bereits im Einzel zu brillieren hatte und entsprechend kurz war seine mentale Vorbereitungszeit. Trotz dieser widrigen Umstände zeigte er sich von Anfang an auf dem Platz präsent. Sein Spielpartner wies eine feine Schlagtechnik wie Weiland Axel Zahn auf, spielte aber deutlich ergebnisorientierter als Jener. Bei längeren Ballwechseln hatte er meist das bessere Ende für sich, seine Netzattacken konterte Eddi öfter mit seiner entschlossen vorgetragenen Rückhand erfolgreich. So war auf dem Court, wie übrigens bei allen Matches, nie ein echter Klassenunterschied zu erkennen und Heyder zog sich mit 3:6 und 3:6 achtbar aus der Affäre.

Direkt nach ihm betrat unser Schlurf den Platz und kreuzte mit Jürgen Henkel die Klingen. Beide Spieler glichen sich aufgrund der figurbetonten Sportleibchen optisch und es entwickelte sich ein niveauvolles gepflegtes Tennismatch, in dem es über längere Strecken nach einer Sensation roch, denn der Heimspieler lag ständig knapp in Front. Kennern der Lichtenauer Tennisszene schwante allerdings nichts Gutes, als unser Richter am Ende des 1.Satzes den Platz verließ um sein geheimes Fläschchen mit Wunderelixier zu holen. Der in diesem Moment zu beobachtende rötliche Schimmer der Gesichtshaut Günters kündigte untrüglich ein Absinken seiner konditionellen Verfassung an und es kam was kommen musste. Seine Spielpräzision ließ nach, Trickschläge verfehlten ihr Ziel und einem 4:6 folgte ein schonungsloses 0:6 in Satz 2.

Werner Frank pindelte derweil gegen Richard Thaller auf Rangplatz 3. Der Steiner hatte eine geradlinige Spielweise, die Werner am besten mit seinen typischen verdrehten kurzen Netzbällen kontern konnte. So gut diese funktionierten, so schlecht klappten seine Grundlinienbälle, die oft deutlich hinter der Grundlinie aufklatschten. Vielleicht wär hier ein bisschen weniger Risikofreude hilfreich gewesen. Erfreulich aus Lichtenauer Sicht war aber die Tatsache, dass unser Oberlehrer nach einer unbefriedigenden Saison im Vorjahr sich allmählich wieder

seiner früheren Form nähert. Sein wiedergewonnener Biss äußerte sich auch in heftigen Unmutsbekundungen nach gewonnenem Doppel ob seiner aus eigener Sicht elenden Spielweise und so bleibt zu hoffen, dass seine Formkurve steil nach oben steigt, denn die Saison wird noch lang und hart.

Sensationelles spielte sich auf Position 1 ab, wo Leo Meier Lichtenauer Tennishistorie perfekt machte.

Vor dem Spiel hatte er noch heftig gezahnt, wie unvernünftig eine Aufstellung ohne H. Bischoff sei, der doch wenigstens 2 Bälle hätte spielen und dann abbrechen können , als er dann aber sozusagen als Vertreter des Vertreters Verantwortung übernehmen musste, ließ der alte Kämpfe seine ganze Klasse aus Jahrzehnten Tennispraxis aufblitzen. Die Zuschauer wähten sich im falschen Film als Leo im 1.Satz Werner Welsch mit 6:0 regelrecht zerlegte. Ihm gelang Alles, seinem Gegenüber gar nichts und auch der 2.Satz zeigte zunächst das gleiche Bild. Dann spielte Welsch plötzlich wie befreit auf, Leo schaltete einen Gang zurück und der 1.Bezirksklassenpunkt von Lichtenau geriet tatsächlich noch in Gefahr. Beim 4:4 kulminierte das Match zum Höhepunkt . Mit Nerven wie Drahtseilen breakte Meier Welsch und auch 2 anschließend verschlagene Matchballe brachten ihn nicht mehr ins Wanken. 6:0,6:4 – das wars.

Die Doppel hatten nur noch statistische Bedeutung

Die neu zusammengewürfelte Paarung Heyder/Mohr musste die Überlegenheit der bezirkligaerfahrenen Gäste neidlos anerkennen und ihr Spiel unter dem Stichwort „an Erfahrung gewonnen“ abhaken.

Besser hielten Blach /Fersterra dagegen, die aber leider nach gewonnenem 1.Satz den Faden verloren und in den Supertiebreak mussten. In diesem neigte sich Fortunas Waagschale gegen Ende Richtung Stein und der Lichtenauer Kampfgeist wurde leider nicht mit einem Sieg belohnt.

Tröstlich, dass es im 1 Doppel genau umgekehrt lief wo der entscheidende Durchgang mit 10:8 an die Heimpaarung ging und wo sich Leo Meier zusammen mit Werner Frank mit dem 2.Siegpunkt an diesem Tag zumindest für dieses Wochenende in den Tennishimmel katapultierte.

Fazit: Lichtenau konnte in der neuen Spielklasse ordentlich mithalten, da aber Spiele gegen von der Leistungsklasse her wesentlich bessere Teams anstehen dürften die Bäume nicht in den Himmel wachsen.

Die Ergebnisse:

Einzel:

Meier	Welsch	6:0,6:4
Blach	Söll	4:6,2:6
Frank	Thaller	1:6,3:6
Fersterra	Schöner	0:6,0:6
Förster	Henkel	4:6,0:6
Heyder	Meinhardt	3:6,3:6

Doppel:

Meier/Frank	Thaller/Neumann	4:6,7:6,10:8
Blach/Fersterra	Söll/Meinhardt	7:5,0:6,6:10
Mohr/Heyder	Schöner/Henkel	1:6,2:6